



Wenn das Wasser kommt – Starkregen-Gefahren, Analyse und Vorsorge

Vortrag von Dr. Natascha Brandhorst und Michael Buschlinger (eepi GmbH)

Regen, Regen, es schüttet, über Stunden, über Tage. Binnen kurzer Frist fällt mehr Niederschlag als sonst in Wochen oder Monaten. Gesättigte Böden können ihn nicht aufnehmen. Gewässer treten über ihre Ufer; kleine Flüsse und Bäche, aber auch Straßen verwandeln sich in wilde, reißende Ströme, die Bäume entwurzeln, Brücken zerbrechen, Dämme sprengen, Häuser zerstören, Autos davonspülen wie Spielzeug. Und die wo möglich Menschen töten.

Extremwetter-Ereignisse gibt es seit jeher, zum Glück freilich selten. Doch der Klimawandel, so warnen Experten, lässt sie häufiger und intensiver eintreten als früher. Starkregen-Szenarien wie eingangs beschrieben waren in den jüngsten Jahren mehr als einmal bittere Wirklichkeit. Man denke etwa an die Flutkatastrophe, die im Sommer 2021 das Ahrtal und benachbarte Regionen in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Belgien heimsuchte; mehr als 220 Menschen starben. 2024 erlebte Europa Regen-Fluten in dichter Folge, zu Pfingsten im Saarland, im Sommer in Süddeutschland und Österreich, dann im östlichen Mitteleuropa. Schließlich traf Spanien die wohl allerschlimmste Flut – mindestens 230 Todesopfer, zerstörte



Wenn das Wasser kommt – Starkregen-Gefahren, Analyse und Vorsorge Vortrag

Freitag, 14. März 2025, 14.30 Uhr

Deutsche Gesellschaft  **DGGL**
für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.
Landesverband Saar-Mosel e.V.
c/o BGHPlan
Fleischstraße 56-60
54290 Trier

Dörfer, demolierte Verkehrswege, verwüstete Felder und Obstplantagen, schlammverkrustete Wohnhäuser, gefährliche Erdrutsche.



Sommer 2021: Jugendzentrum in Trier-Ehrang, drei Monate nach der Eröffnung. Die Kyll, die bei Ehrang in die Mosel mündet – sonst ein Flüsschen mit 70, 80 Zentimetern Wasserstand – war auf einen Ausnahme-Pegel von mehreren Metern angestiegen. Foto: Norbert Wagner

Nein, gegen Starkregen kann man nichts tun. Aber besonders heftige Starkregen-Folgen lassen sich vermeiden oder wenigstens mindern. Das bedeutet nicht nur angemessenen technischen Hochwasserschutz – Deiche, Dämme und Ähnlich-